

DIE ACAPICKELS FEIERN «JUBILÄUM»

## Der Blick ins Vorleben



Trendsetterinnen in Sachen Trevira-Deuxpièces: Juliette Blamage, Helga Schneider, Lotti Stäubli, Barbara Hutzenlaub.

ZEHN JAHRE FÜHRTE DIE GIRL-GROUP ACAPICKELS IHR PUBLIKUM AN DER NASE HERUM. JETZT ERZÄHLEN DIE VIER DAMEN DIE LAUTERE WAHRHEIT ÜBER SICH, OHNE SCHAM UND ANGST VOR VERLUSTEN. Von Erika Wittwer

Die Homestory, den Blick ins Wohnzimmer, in den Kühlschrank, ins Badezimmer samt Giftschränken und Katzenklo sowie in die Wäschekammer der Acapickels hatten wir schon. Jetzt packen die vier so resoluten wie biederer Damen über ihr Vorleben aus und holen die Leichen aus dem Schrank. Von Schattenseiten ist die Rede, von Abgründen, Verstrickungen, Intrigen und üblen Machenschaften. Das neue Programm der Girl-Group verspricht Enthüllungen. Gnadenlos und unzensuriert. Es kursiert der Begriff «acapickelsgate».

Die vier schrillen Tanten aus den 50er-Jahren schenken ihrem Publikum ein «einmaliges Sonderprogramm». Anlass ist das Zehn-Jahres-Bühnenjubiläum der Acapickels. Gegenseitig schenken sie sich nichts. Beim Interview tönt das so: «Die

Lotti ist eine, vor der man Angst bekommen kann», sagt Barbara Hutzenlaub über Lotti Stäubli. «Ja, man erkennt sie allmählich gar nicht mehr...», doppelt Juliette Blamage nach, mit viel sagendem Blick und sotto voce. Worauf Frau Stäubli – mit überlegenem Blick in die Runde – sec kontert: «Barbara hat auf der Tournee jeweils ein Problem...», solcherart klar stellend, dass sie als Einzige Stoffwechsel (und Liebesleben) unter Kontrolle hat. Dann stellt sich Helga Schneider in die Reihe, Ellbogen raus, Kinn hoch: «Ich bin nicht einmalig, ganz explizit nicht!» Den Schaden für sich klein haltend, petzt Madame Blamage: «Die Langstrassenunterführung muss wegen Barbara renoviert werden.»

### Der lange Weg von ganz unten

Was man bisher nicht wusste: Die vier hatten es schwer in ihrem Leben. Von ganz unten schafften sie es in den Olymp des Showbiz. Sie taten alles, um dies zu erreichen. Juliette Blamage unterzog sich in Paris sogar einer Schönheitsoperation – zwecks Kurven. Barbara Hutzenlaub legte auf der schwäbischen Alb den 57 km langen Weg in den Kindergarten barfuss zurück. Lotti Stäubli erblickte das Licht

der Welt anlässlich eines Schwingfestes im Emmental. Und Helga Schneider träumte im Archiv des St.Galler Stadttheaters einsam von einer Statistenrolle bei Baywatch, derweil sie Tragödien ins Vergessen beförderte. Solche und ähnliche biografischen Details sollen den Gerüchten entgegenwirken, die im Laufe der Zeit um die Girl-Group entstanden. Etwa demjenigen, dass es sich bei einer von ihnen um einen Mann handle oder dass sie mit ihren Kostümen hoffnungslos retro seien. Letzterem widersprechen sie vehement. Sie sehen sich als Trendsetterinnen. Ihre Trevira-Kostüme

aus den 50er-Jahren sind in jedem gut sortierten Kleidergeschäft zu erstehen. Dort, wo man sich bis anhin mit Mode aus den 70ern eingedeckt habe.

Zum Jubiläum halten die Acapickels Hof, und zwar im Zürcher Stadthof u. Auf Tournee wollen sie mit dem Jubiläumprogramm nicht gehen (die Probleme von Barbara Hutzenlaub, Helga Schneider und Juliette Blamage!). «Zu einem Fest lädt man ein und die Leute kommen», tönen sie selbstbewusst und unisono. Die Vorverkaufszahlen geben ihnen Recht, bereits sind zwei Wochen Verlängerung geplant. Tatsache ist, dass die Girl-Group mit ihrer bisher grössten und aufwändigsten Show auftritt. Liegt da noch eine Steigerung drin oder werden sie zum Opfer ihres Erfolgs? Bisher haben sie sich immer neue Rahmen gesteckt und man könne ja auch kleiner werden. Müde und alt jedenfalls fühlen sich die Acapickels nicht. Dazu hat sich im Laufe der Jahre viel Material angesammelt um die einzelnen Figuren. Damen, die ihre Handtasche so eisern in der Faust halten wie die vier, vergeuden nichts.

ZÜRICH, STADTHOF 11  
FR 20.9. (PREMIERE), SA 21. MI/DO 25./26.9.  
20 UHR; SO 22.9. 19 UHR. BIS 31.11.